



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort
SO	7	Günsberg	— Günsberg

Datum/Bearbeiter
1. Fassung 09.80 nvh

Nachträge			
04.84 / nvh			



- aufgenommen
- besucht, nicht aufgenommen
- Hinweis Streusiedlung

Siedlungsentwicklung

Historischer und räumlicher Zusammenhang der wesentlichen Gebiete, Baugruppen, Umgebungen und Einzelelemente; Konflikte; spezielle Erhaltungshinweise.

Der Ort gehörte im Mittelalter zur Herrschaft Balm und kam mit dieser 1411 an Solothurn. Bis 1695 war Günsberg eine Filiale der Kirchgemeinde Flumenthal, seither bildet die Ortschaft eine selbständige Pfarrei, zu der auch Niederwil und Balm gehören. - In der abgelegenen Gemeinde bildete die Landwirtschaft bis in unser Jahrhundert hinein die wichtigste Beschäftigungsmöglichkeit. Mit Ausnahme einer kleinen Uhrenfabrik hat sich hier kaum Gewerbe angesiedelt, sodass die Bevölkerung in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts stagnierte. Erst in den Fünfziger- und Sechzigerjahren stieg die Einwohnerzahl wieder an, als sich in der aussichtsreichen Ortschaft, welche im Winter oberhalb der Nebelgrenze liegt, einige Neuzuzüger niederliessen. An den Hängen südlich der Altbebauung sind zwei, erst teilweise überbaute Einfamilienhauszonen entstanden (U-Zo V und VI).

Günsberg liegt am Südfuss der Weissensteinkette. Von den bewaldeten Fluhen, an deren Fuss ein paar abgelegene Einzelhöfe liegen (0.0.25), erstreckt sich gegen Süden eine weite, noch fast vollständig unverbaut gebliebene Hangterrasse (U-Ri I). Der Uebergang der Terrasse zu steileren Wiesenhängen (U-Ri II und IV) wird durch langgestreckte Reihen von Aussiedlerhöfen markiert. Während die westliche Reihe - guterhaltene Kleinbauernhäuser aus dem Ende des 19. und aus dem Anfang des 20. Jahrhunderts - in eher lockerer Weise traufständig entlang eines den Hang ansteigenden Strässchens angeordnet ist (B 0.1), sind auf der östlichen Seite der Ortschaft ein paar stattliche Dreisässenhöfe aus dem 19. Jahrhundert traufständig entlang eines hangparallel verlaufenden Strässchens aufgereiht (B 0.2). Ein dritter Bebauungsast führt parallel dazu, doch wurden hier die aus dem 19. Jahrhundert stammenden Dreisässenhäuser teilweise zu Wohnzwecken umgebaut und die Reihe gegen Osten durch neue Mehrfamilienhäuser erweitert (B 0.3).

./.

Qualifikation

Vergleichsraster

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Stadt (Flecken) | <input checked="" type="checkbox"/> Dorf |
| <input type="checkbox"/> Kleinstadt (Flecken) | <input type="checkbox"/> Weiler |
| <input type="checkbox"/> Verstädtertes Dorf | <input type="checkbox"/> Spezialfall |

- | | |
|-----------------------------------|--|
| Lagequalitäten | |
| räumliche Qualitäten | |
| architekturhistorische Qualitäten | |
| zusätzliche Qualitäten | |

Bewertung des Ortsbildes im regionalen Vergleich

Abgelegenes Ackerbauerndorf, heute auch Wohngemeinde ohne bedeutendes Gewerbe.

Dank der Situierung auf einer weiten Hangterrasse am Fuss der Weissensteinkette besitzt Günsberg besondere Lagequalitäten. Der Uebergang zur weiten, unverbauten Wiesenlandschaft wird, auch heute noch, kaum durch Neubauten beeinträchtigt.

Die abwechslungsreiche Folge von platzartigen Erweiterungen und Strassenverengungen gibt dem Ortsbild gewisse räumliche Qualitäten. In Ergänzung zur kleinmasstäblich aufgelockerten Bebauung des Ortskerns bilden traufständig angeordnete Aussiedlerhöfe langgestreckte Bebauungsreihen, welche in die unverbauten Umgebung hinausreichen.

./.

Nachträge

04.84

nvh

Siedlungsentwicklung (Fortsetzung)

Diese bäuerlichen Bebauungsäste werden, oberhalb der steil nach Süden abfallenden, erst teilweise überbauten Bachmulde (U-Ri III), durch das Ortszentrum zusammengefügt (G 1). In diesem ältesten Ortsteil, welcher auf der Siegfriedkarte von 1884 in seiner eingegrenzten Ausdehnung abgebildet ist, finden sich einige der für die Region des Jurasüdfusses typischen "Dreisässenhäuser". Bei den erst teilweise ungenutzten Höfen sind die Wohnteile hell verputzt, die Oekonomieeile hingegen, wie es für das 19. Jahrhundert üblich wurde, bretterverschalt. Dazwischen eingestreut finden sich kleinbürgerliche Wohnhäuser, oftmals mit einem Laden im Erdgeschoss, welche gegen Ende des 19. und vor allem zu Beginn des 20. Jahrhunderts erbaut worden sind. Diese Bebauung wird durch Nutz- und Ziergärten aufgelockert. Die Anordnung der Bebauung richtet sich einerseits nach der Topographie, andererseits nach dem sich mehrmals verzweigenden Strassen- und Wegnetz. Das noch recht bäuerliche Bild des Ortszentrums wird also durch eine abwechslungsreiche Folge von allerdings asphaltierten Plätzen charakterisiert. Leider wurde im Mittelpunkt der Ortschaft, an einer dieser Verzweigungen, kürzlich ein Posthaltergebäude mit ausgebauter Bushaltestelle errichtet (1.0.4).

In dieser kleinmasstäblich angeordneten Bebauung des Ortskerns fällt die katholische Pfarrkirche besonders auf (1.0.3). Die von einem ummauerten Friedhof eingefasste Kirche erhebt sich auf der Höhe der Terrasse am Rand der Bachmulde (U-Ri III). Das spätbarocke Innere der Kirche, welche auf mittelalterliche Vorgängerbauten zurückgeht, wurde unter Beibehaltung der Schiffsmauern 1960 vergrössert und vollkommen umgestaltet (siehe KDS). Vor der Kirche wurde ein freistehender Glockenturm aus Betonelementen errichtet, den man aufgrund seiner Höhe schon von Weitem sehen kann. Neben der Kirche bleibt das Pfarrhaus (E 1.0.2) zu erwähnen. Das kubische Gebäude wurde im 18. Jahrhundert im barocken, solothurnischen Stil der Pisonis errichtet.

Neben den kategorisierten Erhaltungszielen (siehe L- und Erläuterungsblatt) sollte als spezieller Erhaltungshinweis besonders darauf geachtet werden, dass die kleinmasstäbliche, abwechslungsreiche Verknüpfung der Strassen und Plätze nicht durch einen Ausbau der Verkehrswege oder durch ein unnötiges Trottoir mit Hochrand beeinträchtigt wird.

Qualifikation (Fortsetzung)

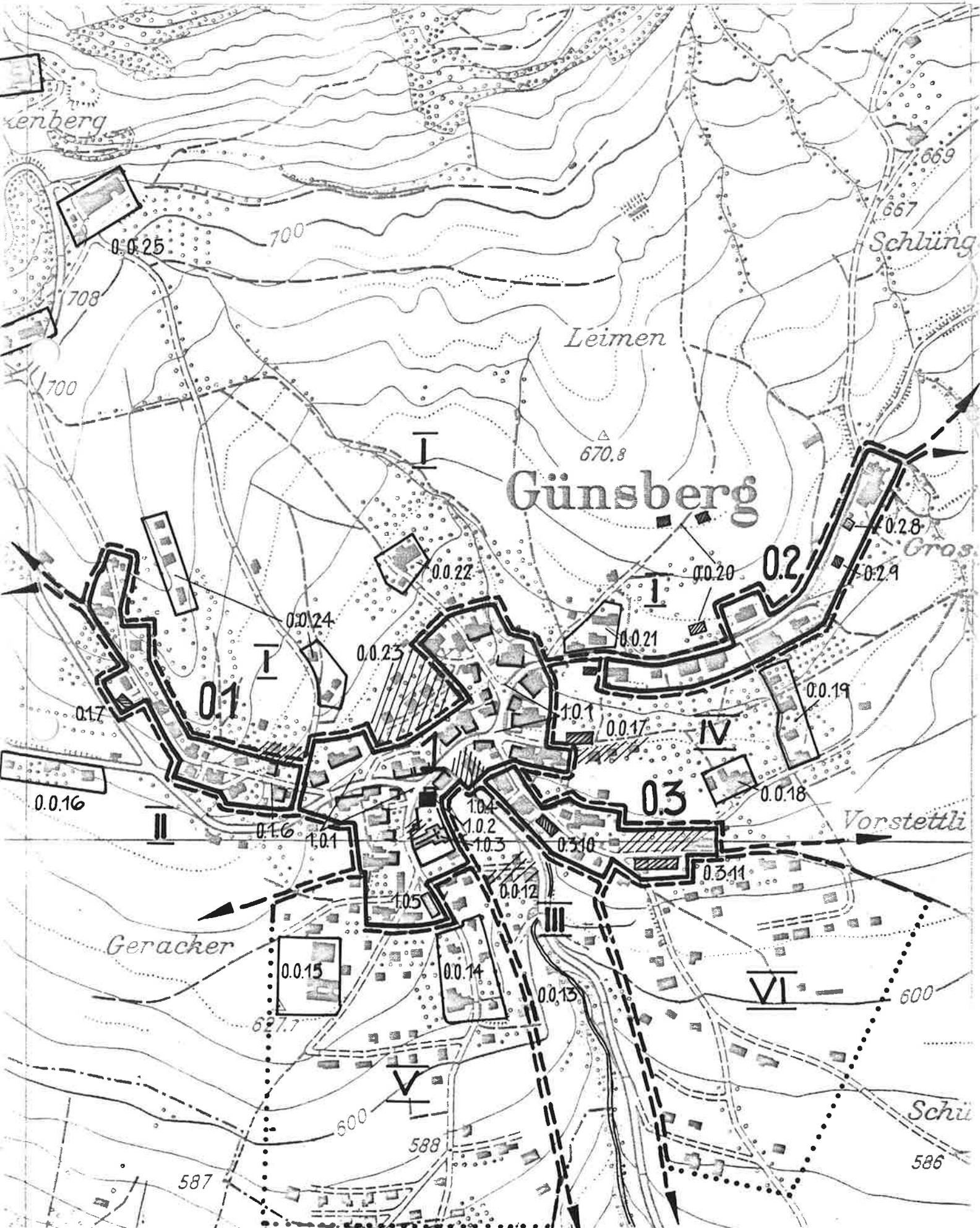
Dank der Durchmischung meist ungenutzter, aber in ihrer für die Region typischen Bauweise erhalten gebliebener Dreisässenhäuser aus dem 19. Jahrhundert und kleinbürgerlicher Wohnhäuser aus der Jahrhundertwende und dem Anfang des 20. Jahrhunderts besitzt Günsberg gewisse architekturhistorische Qualitäten. Allerdings findet man in der Ortschaft keine besonders stattlichen Bauten. Die spätbarocke Kirche wurde vollständig umgestaltet.

Gebiete, Baugruppen, Umgebungs-Zonen, Umgebungs-Richtungen und Einzelelemente *

	Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie					Foto-Nummer
			räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis	
G	1	Bäuerlich-gewerbliches Ortszentrum	B			B		9-18, 34-49
B	0.1	Kleinere Aussiedlerhöfe, E.19./A.20.	AB			A		57-64
B	0.2	Stättlichere Aussiedlerhöfe, 19.Jh.	A			A		1 - 8
B	0.3	Teilw. umgenutzte Ortserweiterung	B			B		17-21
U-Ri	I	Weite, unverbaute Wiesenterrasse	a			a		65-72
U-Ri	II	Unverbauter Wiesenhang gegen Balm	a			a		51
U-Ri	III	Teilw. überbaute Bachmulde	ab			a		20, 29-31
U-Ri	IV	Erst teilw. verbauter Wiesenhang	ab			a		22-25
U-Zo	V	Neue Einfamilienhauszone g. Niederwil	b			b		48, 50
U-Zo	VI	Neue Einfamilienhauszone g. Süden	b			b		19, 30
	1.0.1	Lose Folge von Kleinplätzen					o	1--13, 35-44, 53
E	1.0.2	Umgebauter Pfarrhof im Pisoni-Stil				A		44
	1.0.3	Kath. Kirche, 1960 völlig umgestalt.					o	33, 45, 46
	1.0.4	Ausgebaute Kreuzung, Posthalterbau					o	35, 37
	1.0.5	Neues Mehrfamilienhaus					o	43
	0.1.6	Erhöhte giebelständige Fassaden					o	57, 58
	0.1.7	Neues Einfamilienhaus neben Hof					o	-
	0.2.8	Massives Stöckli, Anf. 19.Jh.					o	3
	0.2.9	Neues Einfamilienhaus neben Stöckli					o	-
	0.3.10	Neuer Gewerbebau mit Flachdach					o	32
	0.3.11	Umgebaute Bauernhäuser, Mehrfamil.h.					o	21
	0.0.12	Neue Einfamilienhäuser unter Kirche					o	(47)
	0.0.13	Offenes Bachbett					o	-
	0.0.14	Ortserweiterung Anfang 20.Jh.					o	49
	0.0.15	Neue Schulanlage					o	50
	0.0.16	Vorgelagerte Kleinbauerhäuser					o	-
	0.0.17	Störender Umbau und neue EFH's					o	27
	0.0.18	Abgesetzter Dreisässenhof					o	-
	0.0.19	Gestaffelte Bauern- und Wohnhäuser					o	23
	0.0.20	Verstreute EFH's erhöht am Hang					o	-
	0.0.21	Umgebaute Bauernhäuser, 19.Jh.					o	-
	0.0.22	Abgesetzter Dreisässenhof, 19.Jh.					o	15, 72
	0.0.23	Neue Wohnhäuser am Ortsrand					o	38
	0.0.24	Freistehende Reihen von EFH's					o	-
	0.0.25	Grosse, abgesetzte Höfe am Waldrand					o	65-69

* ausführlicher Beschrieb auf A-, U- und E-Blättern: vorhanden/nicht vorhanden

Nachtrage





Kt. Bez. Gemeinde

Ort

SO 7 Günsberg

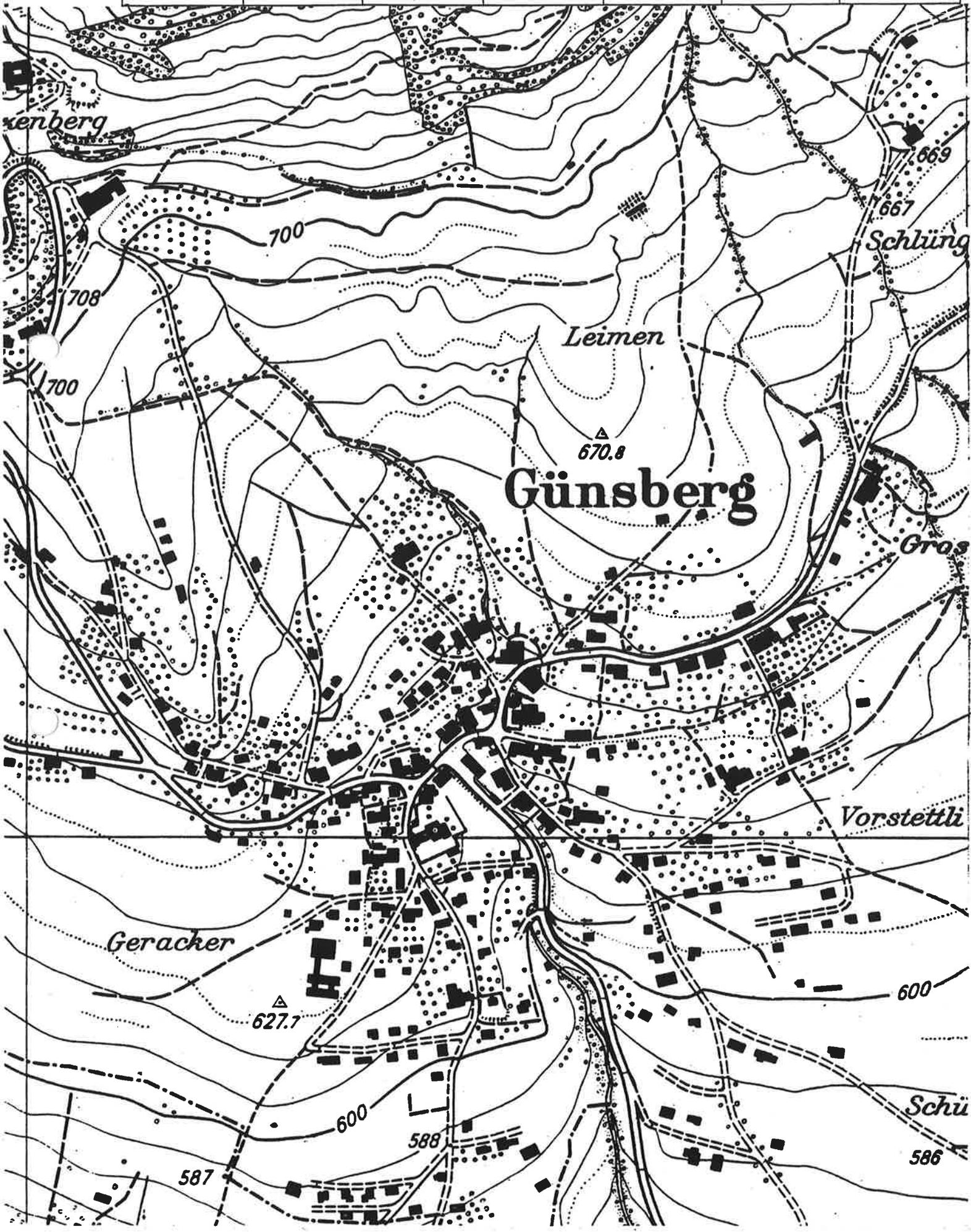
← Günsberg

1. Fassung

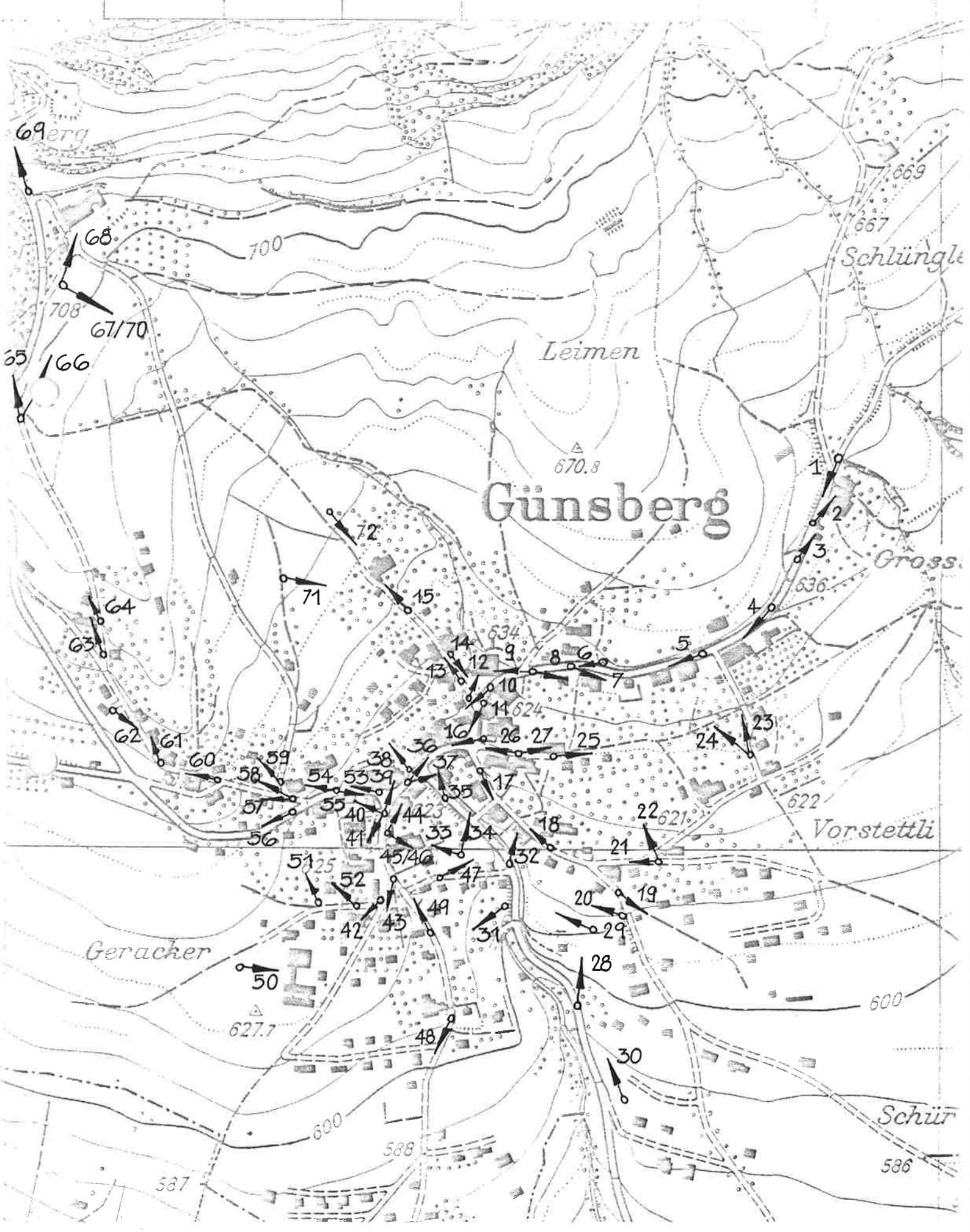
Massstab 1 : 5000

Nachträge

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--



Nachträge



F

Kt. Bez. Gemeinde

Ort

Film-Nummer

SO

7

Günsberg

— Günsberg

4240



01



07



13



02



08



14



03



09



15



04



10



16



05



11



17



06



12



18

F

Kt. Bez. Gemeinde

SO 7 Günsberg

Ort

— Günsberg

Film-Nummer

4240



19



25



31



20



26



32



21



27



33



22



28



34



23



29



35



24



30



36

F

Kt. Bez. Gemeinde

Ort

Film-Nummer

SO

7

Günsberg

— Günsberg

4241



37



43



49



38



44



50



39



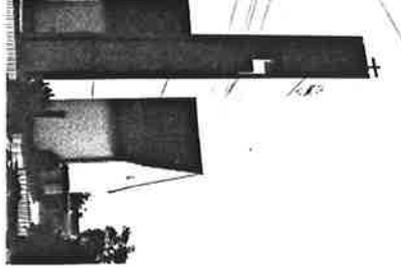
45



51



40



46



52



41



47



53



42



48



54

F

Kt. Bez. Gemeinde

Ort

Film-Nummer

SO 7 Günsberg

— Günsberg

4241



55



61



67



56



62



68



57



63



69



58



64



70



59



65



71



60



66



72